

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: G. Hannebohn in Eibenstock.

N<sup>o</sup> 141.

Sonnabend, den 28. November

1896.

### Erscint

wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
2 illust. Beilagen) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

### Consignation der Pferde und Kinder betreffend.

Nachdem das königliche Ministerium des Innern verordnet hat, daß die Con-  
signation der Pferde und Kinder in sämtlichen Ortschaften

am 17. Dezember c.

zu bewirken ist, erhalten die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände im hiesigen  
Verwaltungsbezirk hiermit Anweisung, an diesem Tage eine genaue Consignation  
der in ihren Orten vorhandenen Pferde und Kinder vorzunehmen und die ausgefüllten  
Consignationsformulare zu Vermeidung von 10 M. Strafe bis

zum 7. Januar 1897

anher einzureichen.

Eibenstock, am 25. November 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Fehr. v. Wirsing.

Lechr.

### Bekanntmachung.

Nach den hierorts bestehenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handels-  
gewerbe ist an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten der Geschäftsbetrieb  
in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen u. Arbeitern  
in allen Handelsgewerben während 9 Stunden und zwar in der Zeit von 11 Uhr  
Vormittags bis 8 Uhr Nachmittags, der Verkauf von Brod und weißer Bäckereiware,  
von sonstigen Eß- und Materialwaren, Milch, sowie der Kleinhandel mit Heizungs-  
und Beleuchtungsmaterial überdies von 6—9 Uhr früh, allenthalben unter Ausschluß  
der Zeiten des Gottesdienstes, gestattet.

Eibenstock, den 27. November 1896.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Gnächstel.

### Bekanntmachung,

die Anmeldung der Ostern 1897 schulpflichtig werdenden Kinder betreffend.

Ostern 1897 werden alle diejenigen Kinder schulpflichtig, die bis dahin das sechste  
Lebensjahr erfüllt haben.

Außer diesen können auch solche Kinder der Schule zugeführt werden, die bis  
zum 30. Juni 1897 das sechste Lebensjahr vollenden.

Die Anmeldungen werden

Montag und Dienstag, den 30. November und 1. Dezember 1896

für die erste Bürgerschule und

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 3.—5. Dezember 1896

für die zweite Bürgerschule

Vormittags von 11 bis 12 Uhr

im Direktorialzimmer des neuen Schulgebäudes entgegenzunehmen.

Bei dieser Anmeldung ist für alle Kinder der Impfschein und für gebrechliche,  
kränkliche oder geistig unreife Kinder, die vom Schulbesuch noch zurückgehalten werden  
sollen, ein ärztliches Zeugniß über die Nothwendigkeit dessen, für die nicht in hiesiger  
Stadt geborenen Kinder aber außerdem eine standesamtliche Geburtsurkunde und ein  
Taufzeugniß beizubringen.

Insofern die Anmeldung der Kinder nicht durch die Eltern selbst erfolgt, sind  
damit nur Erwachsene zu beauftragen, die über die einschlagenden Verhältnisse der  
betreffenden Kinder und ihrer Eltern genügende Auskunft zu ertheilen vermögen. An-  
meldungen durch Personen, welche eine ausreichende Auskunft nicht geben können,  
müssen zurückgewiesen werden, ebenso werden von Schulkindern Anmeldungen über-  
haupt nicht entgegengenommen.

Eibenstock, den 24. November 1896.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Gnächstel.

### 11. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Montag, den 30. November 1896, Abends 8 Uhr

im Rathhauseaal.

Eibenstock, den 27. November 1896.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

G. Hannebohn.

### Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung wegen Anbringung einer Ehrenfahne im Rathsitzungszimmer.
- 2) Kenntnisknahme von dem Dankschreiben des Herrn Kaufmann Friedrich August Brandt.
- 3) Beschlussfassung über den Ankauf von Gasactien.
- 4) Ernennung von 3 Wahlgehilfen zur Stadtverordneten-Wahl.
- 5) Beschlussfassung wegen Genehmigungsertheilung zur Abtretung des von Herrn  
Fabrikbesitzer Benzler an das Hundshühler Staatsfortrevier verkauften Trennstücks.
- 6) Beschlussfassung wegen Unterbringung eines Schlauchwagens im Hintergebäude  
des Rathhauses.
- 7) Abänderung der Feuerlöschordnung.
- 8) Kenntnisknahme von einer Ministerial-Verordnung, die Erhöhung des Beitrags zur  
Ueberdeckung des Dordbaches an der Bahnhofstrasse.
- 9) Mittheilung, die Errichtung einer Zweigabtheilung der Königl. Industrieschule zu  
Plauen betreffend.

### Wessen hat sich Deutschland von England zu versehen?

Von den bekanntlich unermüdlich gegen England zur  
Wachsamkeit mahnenden „Hamburger Nachrichten“ wird die  
vorstehende Frage abermals angeknüpft und in einem länge-  
ren Aufsatz eingehend beantwortet. Daß es nicht gut  
ist, dessen wir uns nach der Ansicht des Hamburger Blattes  
versehen müssen, ist bei seiner bekannten Haltung selbstverständ-  
lich. Aber auch vom unparteiischen Standpunkte aus wird  
man zugeben müssen, daß es dem Blatt an gewichtiger Be-  
gründung seiner Auffassung nicht fehlen wird.

Zunächst giebt das Blatt einen geschichtlichen Rückblick,  
dem wir nur das Nachfolgende entnehmen wollen:

Im Jahre 1814 ging England zu dem Zwecke, die sieg-  
reichen Mächte um die Früchte ihrer Siege zu dringen, zu Frankreich  
über, dasselbe England, dessen Herr im Sommer 1815 von unserm  
Müder bei Waterloo vor der Vernichtung gerettet wurde. Dasselbe  
Spiel wiederholte England nach Napoleons zweitem Sturze bei den  
Verhandlungen über den zweiten Pariser Frieden, bei denen es Frank-  
reichs Ansprüche gegen Preussens deutsche Forderungen eifrigst unter-  
stützte. Durch diesen Treubruch hat England u. A. die vom Fürsten  
Hardenberg geplante Wiedervereinigung Hollands, Belgiens und des  
Elblandes mit Deutschland verhindert, das ihm nicht zu stark werden  
sollte. Die Wiedergeburt Deutschlands hat es instinktiv gefürchtet und  
jederzeit zu hindern gesucht. In früherer Erinnerung ist gewiß, wie  
England 1848 bis 1851 und 1864 bis 1871 alles ausgedotet hat, um  
die Einigung der deutschen Stämme zu hintertreiben, und wie es seine  
Reignis, aus Eigenwillig die Partei zu wechseln, auch 1870 betundet hat.  
Bei Beginn des Krieges 1870 standen die leitenden englischen Kreise  
auf der deutschen Seite, weil sie Frankreich für stärker hielten und  
seine Schwächung wünschten; als sie aber sahen, daß Deutschland der  
stärkeren Partei war, wendeten sie ihre Sympathien Frankreich zu und  
schalteten es zur Fortsetzung des Krieges an, damit auch Deutschland,  
in welchem sie den kommenden Konkurrenten voraussehen, erschöpft  
würde, und England schließlich beim Friedensschluß nach alter Gewohn-  
heit den Löwenanteil davontragen könnte. Nur der rasche Abschluß  
des Friedens und die Haltung Aushand hat die englischen Staatsmänner  
von weitergehenden Schritten abgehalten. Hier zeigte sich der Genius  
des Fürsten Bismarck in seiner ganzen Größe. Fürst Bismarck ist  
einer der wenigen Männer, die — vor ihm nur Goldert und Napoleon I. —  
die englische Politik ganz durchschauten. Daher der grimmige Haß  
der leitenden Kreise Englands, die auch an der für den deutschen  
Nationalstolz so beschämenden Hege eines Theils der deutschen Presse mehr  
Antheil haben, als bis jetzt bekannt ist.

Dann wendet sich das Blatt der Gegenwart und Zukunft  
in folgenden Betrachtungen zu:

Die englische Politik dieser gerade jetzt wieder Alles auf, um das  
deutsche Reich in das englische Fahrwasser zu drängen. Da ist es  
doppelt angebracht, auf die Dinge hinzuweisen, die uns vor dieser

Politik warnen müssen. Täuschen wir uns doch nicht! Nicht  
Ruhland sind wir es, die England am meisten im Wege  
stehen. Aushand bedroht Indien, dessen Besitz England erst zur  
Weltmacht gemacht hat; Deutschland aber ist der englischen  
Industrie, der Wurzel der englischen Größe, gefähr-  
lich geworden. Nicht umsonst sucht England unsere Fortschritte  
im Handel, in der Industrie, Schifffahrt und Kolonisation auf jede  
Weise zu hemmen. Die Seele des modernen Englands ist seine In-  
dustrie. Dieses Land ist sozusagen eine große Fabrik, und  
das Monopol für seine Industrie bildet das höchste Landesinter-  
esse, dem Alles dient: Volkswirtschaft, Aristokratie, Diplomatie  
und Krone. Daß dieser Industrie, die in allen Hauptstädten 50 bis  
70 Proz. der gesammten Produktion Europas erzeugt, hat England in  
Handel, Befehr und Schifffahrt ein ungeheures Uebergewicht. Ihm ge-  
hört fast die Hälfte der Handelschiffe der ganzen Welt, und 73 Proz.  
aller Seefrachten gehen auf englischen Schiffen. Infolge davon hat  
diese Nation ein gewaltiges Kapital aufgehäuft, und in den achtzig  
Jahren von 1815 bis 1895 mehr als in den achtzehner Jahren seit  
der normannischen Eroberung. Alles das beruht auf dem Geheiß der  
Preiswürdigkeit ihrer Fabrikate ist, und diese gewaltige Industrie, von  
der die Würde und der Fortbestand des ganzen Reiches abhängt, könnte  
den Engländern — um mit Cobden zu sprechen — nur durch die größere  
Billigkeit des Preiswürdigkeit der Fabrikate eines anderen Landes  
entriegen werden. Nun fürchtet aber England in Deutschland  
dies andere Land und sieht seit den letzten zwei Jahrzehnten den  
starken Aufschwung der deutschen Industrie und namentlich die größere  
Billigkeit des Preiswürdigkeit deutscher Fabrikate mit wachsendem Unbe-  
hagen. Schon darum muß Deutschland von England — nach  
dessen ganzer Vergangenheit und Richtung — das Schlimmste er-  
warten. Sobald sich dazu Gelegenheit bietet, wird England gegen  
Deutschland ebenso verfahren, wie ehemals gegen Holland, Portugal,  
Spanien und Frankreich, und das Bündniß oder wie man das Verhält-  
niß, das England jetzt anstrebt, sonst nennen will, wird es nicht ab-  
halten, in dem ihm passenden Augenblick zu unseren Gegnern überzu-  
gehen und uns nach Möglichkeit zu schädigen und zu berauben. Exempla  
docent! England bleibt immer der listige Handelsmann,  
der mit den ihm Vertrauenden sein Spiel treibt. Davon  
zeugt auch unser Verzicht auf Sansibar und Unganda, das Schließel-  
land Mittelafrikas.

Seitdem die englische Industrie ihre Wälfte in der ganzen Welt  
sucht, haben die englischen Staatsmänner den Schutz dieser Industrie  
in die auswärtige Politik verlegt, denn sie sehen voraus, daß die  
Uebermacht, die Englands Industrie und Handel nur gewinnen konnte,  
weil die Entwicklung des Festlandes während zwei Jahrhunderten  
immer wieder von Krieg und Umwälzungen unterbrochen wurde, bei  
ungefährter Fortentwicklung des Festlandes verloren gehen muß. Darum  
das Brandstifteten allerorten! England will einen Weltkrieg entzünden,  
darum hegt es, nachdem Areta wieder beruhigt, Macedonien ruhig ge-  
blieben ist, und auch die Bemühungen in Syrien und Konstantinopel  
bisder nicht verlangen wollten, die heillosen Armenier eben jetzt wieder  
zum Neupferien, thut mit einem Wort gesagt — alles, um einen  
offenen Zusammenstoß der mohamedanischen Welt mit  
der christlichen herbeizuführen. Der (man beachte es wohl) von

englischen Zeitungen angekündigte, von den Armeniern geplante Brand  
von Konstantinopel soll den großen Weltbrand einleiten. Europa aber  
arbeitet in unbegreiflicher Verblendung England in die Hände, und  
mächtiger englischer Einfluß ist leider auch in gewissen armenierfreund-  
lichen und consequent gegen die Türkei Stimmung machenden deutschen  
Zeitungen zu spüren. Man sollte sich doch in Deutschland klarer darüber  
sein, wessen unser Vaterland sich von England zu versehen hat, und  
sich nicht auf den Weg gefährlicher Abenteuer drängen lassen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 27. Novbr. Ostern hielt im Saale  
des Deutschen Hauses die hiesige „Ostgruppe des Deutschen  
Schulvereins“ ihren diesjährigen Familien-Abend ab.  
Zur Ausführung des abwechslungsreichen Programms hatten  
sich nicht nur in gewohnter Weise die Mitglieder des Chor-  
gesangsvereins „Arion“, sondern diesmal auch eine Anzahl Damen  
und Herren des „Beamtenvereins“ in liebenswürdigster Weise in  
den Dienst der guten Sache gestellt und durch die Aufführung des  
reizenden Moser'schen Lustspiels „Raubel's Gardinenpredigten“  
zur Heiterkeit der Anwesenden in hohem Maße beigetragen.  
Aber nicht nur die theatralischen Darbietungen fanden dank-  
bare Anerkennung, auch der gesangliche und musikalische Theil  
des Programms bot wahrhaften Genuß und wurde mit leb-  
haften Beifallsbezeugungen aufgenommen. Wir danken auch  
an dieser Stelle Allen, welche zu dem guten Gelingen des  
Abends beigetragen haben, welcher auch diesmal wieder dazu  
beigetragen hat, das Interesse an unserm Verein zu beleben.  
Trotzdem das Einspielen der Jahresbeiträge so spät erfolgt ist,  
hat die Mitgliederzahl dennoch die ansehnliche Höhe von 91  
erreicht und ist dem Verein damit die Möglichkeit geboten,  
von neuem wieder den nationalen Bestrebungen zum Schutze  
des Deutschtums im Auslande einen förderlichen Dienst zu  
leisten.

Carlsfeld. Unser Bahnbau schreitet rasch vor-  
wärts und ist stückweis fertig, zum Theil auch der Carlsfelder  
Bahnhof und die Brücke bei Wilzschhaus. Bei einem guten  
Winter hofft man die Bahn bis nächsten Sommer fertig zu  
bauen. Diese Bahn durchschneidet prächtige Gebirgslandschaft.  
Jedenfalls wird der Zug zum Auerberg, Firschtopf, Kranichsee,  
Firschtentand, Reudeck, Platten u. durch die neue Bahn sehr  
gefördert werden.

Auerbach, 26. Novbr. Heute Nachmittags gegen  
1/2 2 Uhr hat in der hiesigen Teppichfabrik eine Explo-  
sion stattgefunden, und zwar ist im dasigen Schlichtraum

die in Dampfbetrieb befindliche Schlichttrommel, sei es infolge Ueberfüllung mit Dampf oder infolge schadhafter Beschaffenheit, explodiert, wobei sämtliche Fenster und Türen des ziemlich großen Raumes vollständig zertrümmert, die Decke und Wände, sowie die zur Schlichterei gehörige Transmission und Maschinen ganz erheblich zerstört wurden und der Firma Lange u. Co. ein beträchtlicher Schaden entstanden ist. Von einem großen Glück ist hierbei insofern zu reden, als kein Menschenleben vernichtet worden ist.

— **Merrane.** Einer nachahmenswerthen Einrichtung erfreut sich unsere Stadt. In verschiedenen Selterswasserbuden wird während der Winterzeit außer Selterswasser auch reiner, wohlsmekender Kaffee gegen den geringen Preis von 5 Pfg. die Tasse verabreicht. Nicht nur die im Freien Arbeitenden, Straßenarbeiter u. s. w., sondern auch alle die Personen, die gezwungen sind, längere Zeit in den Straßen sich aufzuhalten, werden die Wohlthat dieser „Kaffeehäfen“ während der kalten und rauhen Jahreszeit sehr bald erkennen und Gebrauch davon machen. Dabei ist diese Einrichtung geeignet, dem Schnapsgenuß zu steuern.

— **Glas hütte, 24. Novbr.** In Angelegenheiten der schon erwähnten Bürgermeisterei wird geschrieben, daß die Wiederwahl des Bürgermeisters Kühnel zwar mit großer Stimmenmehrheit, aber nicht einstimmig erfolgte. Für die Ablehnung seitens der königl. Amtshauptmannschaft, die in einseitiger Uebereinstimmung mit dem Bezirksausschuß erfolgte, sind dem Stadigemeinderathe eingehende Gründe angegeben worden. Der Refers wurde mit der Mehrheit von nur einer Stimme erhoben, und zwar nur, weil Bürgermeister Kühnel die wichtigsten Gründe der Ablehnung als unwahr bezeichnet.

— Während der Sommermonate sind in Sachsen 14 Personen vom Blyge erschlagen worden. Der erste Fall trat schon am 25. März ein, der letzte am 10. September. Außerdem sind noch verschiedene andere Personen durch Blyschlag betäubt, gelähmt oder verletzt worden. Unter den 14 durch den Bly augenblicklich getödteten Personen waren 7 Männer, 5 Frauen und 2 Kinder. In Gebäuden kamen nur 3, im Freien aber 11 Personen ums Leben. In den Häusern der großen und mittleren Städte kommt man viel seltener in Gefahr, als in denen kleiner Ortschaften.

— **Falsifikate von Zwanzigmarckscheinen** tauchen gegenwärtig, wie aus Berlin gemeldet wird, mehrfach auf. Diese tragen die Nummer F. 262416 und sind auch durch andere Merkmale kenntlich. Das bei ihnen verwendete Papier ist glatt und gelblich-weiß. Der Aufdruck „Zwanzig Mark“ auf der Rückseite ist hellroth statt braunroth. Es

fehlen das Wasserzeichen und die Wilcofaxern. Die Gesichtszüge der beiden auf den Scheinen angebrachten Knaben sind verzerrt, und die Strafanordnung ist in dünner, unregelmäßiger Schrift gedruckt.

### Vermischte Nachrichten.

— **Paris.** Am Dienstag Nachmittag haben in einem Gehölz vor der Stadt zwei Damen aus den vornehmen Kreisen ein Duell auf krumme Säbel ausgefochten. Auch die Secundanten waren Damen. Der Kampf wurde mit entblühtem Oberkörper und ohne Bandagen geführt. Der Ausgang war blutig, die eine der streitbaren Amazonen soll schwer verletzt sein. Da die Vorbereitungen mit größter Heimlichkeit getroffen waren, konnten Einzelheiten nicht ermittelt werden. Es soll sich um eine Liebesaffäre handeln.

— **Kassel, 24. November.** Ein Streik im Zucht- haus dürfte gewiß eine neue Erscheinung sein. Gestern Vormittag kam es im Arbeitsloale des Zuchthauses an der Fulda, in welchem die schwersten Verbrecher internirt sind, zu einer Meuterei, indem die Gefangenen complottmäßig vorgehend, eine Herabsetzung ihrer Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden verlangt haben sollen. Die Haltung der Sträflinge gegenüber dem Aufsichtspersonal war eine derart bedrohliche, daß Mannschaften aus der nahe gelegenen Artilleriefabrik requirirt werden mußten. Erst nach dem Erscheinen der Artilleristen mit gezogenen Revolvern trat Ruhe ein. Die Haupttrüdel- führer wurden in die schärfsten Hausstrafen genommen.

— Die scharfe, trockene Nord- und Ostluft, welche seit einigen Tagen durch die Lande weht, heißt Vorsicht mit Rücksicht besonders auf die Athmungsorgane. „Mund zu“ heißt es jetzt. Alles hat die Natur weite eingerichtet, die uns auch mit vielen Schutzmitteln gegen allerlei Gefahren ausgerüstet hat. Ein solches ist die Nase, die keineswegs nur Nahrungsmittel zur Aufnahme feiter und flüssiger Speisen befeuchtet, sondern auch die Nase zur Aufnahme der Luftspeise. Diesen Respirator soll die Luft, die wir einathmen, zuerst durchlaufen; sie wird erwärmt, wenn sie zu kalt ist, wenn sie trocken sein sollte, feucht gemacht, und außerdem vom Staub gereinigt. Leider benutzen Viele diese natürliche und nützliche Athmungs- vorrichtung nicht und gewöhnen sich das Athmen durch den Mund an. So ungesund diese Gewohnheit ist, so wenig förderlich ist sie für die Gesundheit. Der Rachen ober der Nase, wie man zu sagen pflegt, hat darunter zu leiden. Ein kalter Luftstrom, der plötzlich den erhitzten Rachen trifft, kann sehr leicht Katarrh zur Folge haben, und von Staub

und unnöthiger Verweichlichung abgesehen, muß der „schlimme Hals“ oft auf unvernünftiges Athmen zurückgeführt werden.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock

vom 22. bis 28. November 1896.  
Getauft: 316) Max Walther Erbacher. 317) Hans Adelbert Hög. 318) Willy Hilmann.  
Begraben: 168) Arthur Richard, ehel. S. des Karl Louis Beckmann, Eisenhändler hier, 3 J. 4 M. 26 T. 169) Gustav Adolf Ziegler, Kaufmann hier, ein Wittwer, 81 J. 11 M.

### Am 1. Advent:

Anfang des neuen Kirchenjahres und Kirchweihfest.  
Vorm. Predigtzeit: Matth. 21, 1-9. Herr Pfarrer Böttlich. Die Beichtstube hält derselbe.

Kirchenmusik: Nacht hoch die Thür, die Thor macht weit, Motette für gemischten Chor v. J. Herzog.  
Nachm. 5 Uhr Predigtzeit: 1. Timoth. 1, 15. Herr Diaconus Rudolph.

### In Wilbenthal:

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Diaconus Rudolph.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. 1. Advent. (Am 23. Novbr. 1896.) Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Kirchenmusik: Nacht die Thore weit v. Stein.

Nach dem Gottesdienst: Weichte und heil. Abendmahl. Herr Diaconus Wolf. Nachmittags 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmirten Jugend. Herr Diaconus Wolf.  
Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

### Chemischer Marktpreise

vom 25. November 1896.		9 Mt. 25 Pf. bis 9 Mt. 55 Pf. pro 50 Kil.	
Beizen, fremde Sorten	8	25	8
sächsl. gelb.	7	45	7
beschl.	7	45	7
Roggen, nördl., sächsl. vr.	7	—	7
biefiger, feucht	5	80	6
fremder	7	10	7
Braugerste, fremde	8	40	9
sächslische	7	10	7
Futtergerste	6	—	6
Hafer, sächsl. u. pr., alt	—	—	—
beschligt	6	—	6
preuß.	7	35	7
fremder	7	—	7
Hocherbsen	8	50	9
Mehl- u. Futtererbsen	7	—	7
Heu	3	—	3
Stroh	2	70	3
Kartoffeln	2	60	3
Butter	2	50	2

## Albin Eberwein, Eibenstock

empfiehlt zu

# Weihnachts-Einkäufen

sein reichhaltiges Lager nachverzeichneter Gegenstände und Spielwaren, als:

Raufläden  
Pferdeställe  
Schaukelpferde  
Fahrende Pferde  
Leiterwagen  
Sandwagen  
Laubfächerkasten  
Werkzeugkasten  
Bautafeln  
Regelspiele  
Schraubentrommeln  
Ziehharmonikas

Puppen, gekleidet  
Puppen, ungekleidet  
Puppen mit Musik  
Puppen-Bälge  
Puppen-Köpfe  
Puppen-Arme  
Puppen-Güte  
Puppen-Strümpfe  
Puppen-Schuhe  
Puppen-Stuben  
Puppen-Möbel  
Babekinder

Photographic-Albun  
Rahmen  
Ständer  
Reisetaschen  
Cigarren-Etuis  
Portemonnaies  
Schmuckkasten  
Bläshpompadours  
Rauchtische  
Rauchservice  
Weersch.-Cig.-Spitzen  
Tabakspfeifen

Reibmaschinen  
Bringmaschinen  
Kartenpressen  
Wärmflaschen  
Blättglöden  
Serpentinwärmsteine  
Kohlenkasten, engl.  
Brodtepfeln  
Speiseservice  
Kaffee-, Bier- und  
Weinservice  
Liquerservice

Toilettenpiegel  
Pfeilerspiegel  
Sophaspiegel  
Schlüsselkasten  
Cigarrenschranke  
Kleiderhalter  
Handtuchhalter  
Zeitungshalter  
Ständer  
Küchenrahmen  
Kinder-Stühle  
Tische

Lederhüllen  
Gummihüllen  
Cord u. Filzpantoffeln  
Tuchschuhe  
Regenschirme  
Eisstöcke, Vogelbauer  
Triumphstühle  
Kinderschaukeln  
Turngeräthe  
Witragen-Einricht-  
ungen.

Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in Glas-, Porzellan-, Steingut-, Stahl-, Japan- und China-Waaren, sowie Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen aufmerksam. Christbaumschmuck in großer Auswahl. Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll  
**A. Eberwein.**

### Ein tüchtiger Schiffchensticker

sowie geübte Aufpasserinnen per sofort gesucht.

**Paul Heckel.**

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit von lieben Freunden, Verwandten und Bekannten dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir hiermit unsern **innigsten Dank!**

Eibenstock, 26. Novbr. 1896.  
Friedrich Schubert u. Frau.

Nützliches Geschenk!

### Elegante Reisedecken

getigert . . . M. 6,50, 11,50 u. 14,50  
Mohair fein . . . 15,—, 19,— u. 25,—  
Kameelhaar . . . 13,50, 15,50 u. 25,50  
in grosser Wahl bei

**Paul Thum**  
Chemnitz

2 Chemnitzer Strasse 2.

### Dank.

Für die überaus zahlreiche Beweise der Theilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Vaters sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Eibenstock, 25. November 1896.

Geschwister Ziegler.

### General-Versammlung

der Krankenkasse für das Handwerk in Eibenstock  
(eingeschriebene freie Hilfskasse)

Sonntag, den 6. Dezember l. Js., Nachmittags 4 Uhr

in G. Bretschneider's Conditor.

Tagesordnung: 1) Neuwahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder.

2) Etwaige Anträge.

Einer zahlreichen Betheiligung der Mitglieder sieht entgegen

**Bernh. Fritzsche,**  
Vorstandender.

Seit 10 Jahren

bestes bewährtes Linderungs- u. Genussmittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung sind die Heldt'schen

Zwiebelbonbons.

Nur echt mit der Schutzmarke Loewe und nur in Packeten à 10, 20, 30 und 50 Pfg. allein zu haben bei **H. Lohmann.**

### Gesucht

allerorten Inspectoren, Haupt- und Special-Agenten von der Vaterländischen Flech-Vericherungs-Gesellschaft, Dresden, Berderstraße 10.

Deutscher Reichsbanknoten 1 Mark 70,00 Pf.

### Werkstätte

mit Wohnung, für jeden Handwerker passend, ist sofort oder auch später zu vermieten. Offerten unter **A. 12** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für die bei Gelegenheit unserer silbernen Hochzeit dargebrachten Geschenke und zahlreichen Gratulationen sagen hierdurch noch **innigsten Dank.**

Eibenstock, 26. Novbr. 1896.

**Emil Heymann**

und Frau.

### Fette Gänse, Enten

empfehlen

**Max Steinbach.**

### Frisch eingetroffen:

Blumenkohl, Rosenkohl, Krauskohl, Wirsing, Petersilie, Kohlrabi und Rettige. Frische Böttlinge hält stets am Lager **Louis Schlegel.**

Zwei größere Familienlogis sind sofort oder ab Januar zu vermieten. Näheres zu erfragen

**Bergstrasse 5.**

# Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einem **reichhaltigen Leder-, Galanterie-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Lager**,

als: Schreibmappen, Musikmappen, Zeitungsmappen, Schreibzeuge, Reihzeuge, Brieftaschen, Portemonnaies, Näh-Recessaires, Damen-, Reise- und Arbeitstaschen, Cigarren-Etui's, Cigarrenspitzen, Cigarren und Cigaretten, Photographie-Rahmen, Schreib-, Poeste- und Photographie-Albuns, Lampenschirme, Werkzeug- und Laubsägekasten, Bilderbücher und Jugendschriften in großer Auswahl, Spiegel, Hausfegen, Bilder und Rahmen, verschiedene Sorten Kalender und Almanach, Gesangbücher in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, Christbaum-Verzierungen u. s. w. bei soliden Preisen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. — Gleichzeitig empfehle mein reich-assortirtes Lager in

**Spielwaaren aller Art**

sowie in gekleideten und ungekleideten Puppen zu soliden Preisen.

**August Mehnert.**

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute Nachm. 1/2 Uhr unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Tischlermeister **Julius Hutschig**, nach kurzen aber schweren Leiden selig entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3 Uhr statt. Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Eibenloch, 27. Nov. 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Herrschaftliche Salon-Teppiche

in div. Qualitäten und folgenden Größen:  
 ca. 170, 220, 260, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000  
 225, 275, 325, 375, 425, 475, 525, 575, 625, 675, 725, 775, 825, 875, 925, 975, 1025  
 cm vorrätig und in 500, 1000, 1500, 2000, 2500, 3000, 3500, 4000, 4500, 5000, 5500, 6000, 6500, 7000, 7500, 8000, 8500, 9000, 9500, 10000  
 cm auf Bestellung sofort lieferbar, ebenso passende **Pult-, Piano- und Schreibtisch-Vorlagen** empfiehlt zu vortheilhaften Preisen

**Paul Thum**

Specialgeschäft für Teppiche etc. **Chemnitz**

**2 Chemnitzer Str. 2**

Jetzt ganz besonders grosse Auswahl. Skizzen und Preisliste franco.



**Knorr's Suppen**  
 Depot bei **Max Steinbach**  
 Eier-Macaroni  
 Suppeneinlagen aller Art.

## Auction.

Nächsten Montag, d. 30. November, von früh 9 Uhr an sollen verschiedenes **Schuhmacher-Handwerkzeug, Leder**, sowie einige **Möbel**, als: Tisch, Sopha, Stühle, Schrank u. s. w. versteigert werden.  
**Wilhelmine verw. Hagert**,  
 Gartenstraße Nr. 1.

## Empfehlung!

Feinste **Tafel-Aepfel** und die große **Griesbirne**, frisches **Bayerisches Gemüse**, als: Rosenkohl, Blumenkohl, Wirsing, Spinat, Schwarzwurzel, Petersilie; verschiedene Sorten **Käse**, **Delicateffen**, frische geräucherte und marinirte **Seringe**, frische **Weißbrot** und **Quart** empfiehlt

**Günzel's Grünwaarenhdlg.**

Frisch gelegte **Eier** (ich führe keine Stalkeier) bei **Ob.**

**Vorzügl. Ober- u. Unterleder-Ausschnitt**

**Schäfte aller Art, Sohlenfilz in Tafeln**, sowie **gekanzte Sohlen** empfiehlt zu billigsten Preisen **L. Schmidt.**

## Der Wunschzettel aller Hausfrauen

für das Weihnachtsfest umfasst doch meistens praktische Gegenstände für die Wirthschaft, u. empfehlen wir dafür als besonders geeignet im Preise von **5 bis 10 Mark:**

- Spiegeltoiletten
- Console
- Schränken
- Handtuchständer
- Kleiderständer
- Fussbänke mit Wärmflasche
- Ofenbänke

- Teppiche
- Bettvorlagen
- Tüll-Gardinen
- Angorafelle
- Rauchtische
- Hamsterkasten
- Buffetritte

von 10 bis 20 Mark: von 20 bis 30 Mark:

- Nächtische, Ofenbänke
- Servirtische
- Kachelische, altddeutsch
- Bauernische
- Blumentische
- Clavierstühle
- Bücherständer
- Notenetagären
- Säulen, Bambus-Möbel
- Schlüsselschränken
- Hausapotheken
- Nachtschränken, Truhen
- Bidets, Salonsäulen
- Uebergardinen, Teppiche
- Japan, Ofenschirme
- Bronc. Decorationsgegenstände
- Hamsterkasten (Neuheit)
- Holzbrand-Malapparate und Gegenstände

- Frisirtoilette
- Nächtische
- Kachelische
- Phantasiatische
- Schaukelstühle
- Ruhestühle
- Schreibtische
- Schattellen
- Truhen
- Blumentische
- Blumenständer
- Salonsäulen
- Teppiche und Vorlagen
- Erkertische und Hocker
- Notenschränke
- Hamsterkasten

von 30 bis 60 Mark: von 60 bis 100 Mark:

- Damenschreibtische
- Bücherschränke, Verticows
- Spiegel mit Consoltisch
- Notenschränken
- Phantasieschränken
- Damenarbeitsstühle
- Näh- und Schreibtische
- Erker-Galerie mit Podium
- Chaiselongues
- Klappstühle, gepolstert
- Schaukelstühle
- Teppiche
- Truhen mit Lehne

- Damen- und Herrenschreibtische
- Trumeaux mit Stufe
- Toiletten-Kommoden
- Verticows
- Bücherschränke
- Ruhestühle, gepolstert
- Phantasieschränken
- Schlafsophas
- Causensens und Fauteuils
- Teppiche, orientalische
- Zierschränke

von 100 bis 200 Mark

- Elegante Buffets
- Damenschreibtische
- Paneelsophas
- Kameeltaschensophas
- Plüschgarnituren
- Salonschränke
- Englische Phantasie-Möbel

- Rococomöbel
- Schlafzimmer-Einrichtungen
- Altddeutsches Trinkzimmer
- Erker-Galerien
- Einzelne Bezüge für Sophas und Garnituren
- Teppiche, handgekn. Smyrna

Die gekauften Gegenstände werden **kostenfrei bis zum Feste aufbewahrt** und bitten wir, uns werthe Bestellungen rechtzeitig zugehen zu lassen, um allen Wünschen gerecht werden zu können.

**Illustrierte Kataloge franco.**

## Rother & Kuntze

**Möbel-Fabrik Chemnitz Möbel-Fabrik**

der Reichsbank gegenüber. **22 Kronenstrasse 22** der Reichsbank gegenüber.



Wollen Sie Ihre **Wäsche**

wirkl. gut u. vortheilhaft waschen, so kaufen Sie

**Elfenbein-Seife**

oder **Elfenbein-Seifenpulver** mit der Schutzmarke „Elefant“. In fast allen **Colonialwaarenhandlungen** zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“ u. verlange die **echte Elfenbein-Seife** von **Günther & Haussner, Chemnitz-Rappel.**

## Linoleum

und das darauf befindliche Muster hält bedeutend länger, nimmt Schmutz nicht so an, reinigt sich besser und erhält frischen Glanz, wenn es öfter mit

**Bohnermasse**

eingerieben wird. Zu haben in Büchsen à 50, 75, 125 und 250 bei

**Paul Thum, Chemnitz**  
**2 Chemnitzer Strasse 2.**

## Extraits:

**Beilschen, Maiglöckchen, Flieder etc.**

in eleganten Aufmachungen u. ausgewogen empfiehlt bestens

**H. Lohmann.**

## Spiegel

empfehlte in großer Auswahl **A. Eberwein.**

## Gummischuhe

große Auswahl in bester Qualität für **Herren, Damen und Kinder** empfiehlt billigt

**Herm. Horbach,**

Wiesenstraße 8.

NB. **Reparaturen** jeder Art an **Gummi-Schuhen** werden wieder mit Gummi bestens ausgeführt. Bitte genau auf Firma zu achten.

**Verbandwatte, Guttapercha-Papier, Nabelbinden Engl. und deutsches Heftpflaster Irrigatoren (Erfaßtheile dazu)**

empfehlte **H. Lohmann,**

Drogenhandlung.

## Zur gefl. Beachtung.

Um die rechtzeitige Fertigstellung des Amtsblattes zu ermöglichen, richten wir an unsere werthen Interessenten die **dringende Bitte**, uns ihre Aufträge **besonders in der Weihnachtszeit** recht frühzeitig einzuschicken. Annoncen, für die am Abend auszugebende Nummer bestimmt, erbitten uns bis **spätestens Form. 9 Uhr**, größere Inserate müssen jedoch **schon Tags vorher** bei d. Unterzeichneten aufgegeben werden.

Die Exped. d. Amtsbl.

# Weihnachts-Ausstellung von G. A. Nötzli

Fernsprecher 24.

**Eibenstock.**

Fernsprecher 24.

Dieselbe bietet in reichster Auswahl die neuesten, beliebtesten

## Spielwaaren, gekleidete und ungekleidete Puppen

Puppen-Wagen  
Schaufelpferde  
Spielwagen  
Turnapparate  
Croquets  
Stein- und Holzbaustein  
Werkzeugkasten und Schränke  
Pauhfägesten

Apparate für Brandmalerei  
Kerbschnitzerei  
Lederwaaren  
Holzgegenstände  
Alfenid-Waaren  
Majolika-Artikel  
ff Korbwaaren  
Diaphanien

eiserne Stuhl- u. Kinderschlitten  
Spazierstöcke  
Regenschirme  
Schlipse  
Hosenträger  
Handschuhe in Wolle, Seide,  
Glacé und Wildleder  
Seifen und Parfüm

Ich erlaube mir, diese meine Ausstellung höflichst zu empfehlen und zu gefälligem Besuche ergebenst einzuladen.  
Hochachtungsvoll

G. A. Nötzli.

## Heinrich Otto, Eibenstock

empfehlte seine

# Weihnachts-Ausstellung

feiner Spiel-, Galanterie-, Leder- u. geschnitzter Holz-Waaren.

Große Auswahl in Puppen, gekleidet u. ungekleidet, Puppenköpfe, Bilderbücher, Christbaumschmuck usw. zu billigsten Preisen.

### Schützenhaus.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an  
**Concert mit darauffolgendem Tänzchen.**  
wozu hiermit freundlichst einladet  
G. Becher.

### Deutsches Haus.

Morgen Sonntag, von Abends 8 Uhr an  
**Männer-Ball.**  
wozu ergebenst einladet  
Das Comité.

## Weinstube

### Schönheide.

Ausschank nur garant. reiner  
Roth-, Weiß- und Südweine in  
1/4 und 1/2 Flaschen, sowie auch in  
1/10 und 1/10 Lit.-Gläsern.

### Flotte Bedienung!

Um zahlreichen Besuch bittet  
Bruno Junghanns.

### Stadt Dresden.

Kommenden Montag:

**Schweine-Schlachten**  
Von 10 bis 2 Uhr Weißfleisch,  
später Wurst.

Sonntag: Gallertschüssel.

Hochachtend  
Oscar Rohleder.

### Restauration zum Dönitzgrund.

Heute Sonnabend Abend:

**Bratwurst mit Sauerkraut.**

Es ladet freundlichst ein  
Ernst Jugelt.

### Die städtische Eisbahn

kann von heute an befahren werden. Um  
gütige Benutzung bittet höflichst  
Theodor Fiedler.

## Grosses Concert

am Donnerstag, den 3. Dezember dieses Jahres, Abends 8 Uhr  
im Saale des „Deutschen Hauses“  
ausgeführt von den

### Schülern des Herrn Musikers W. Götz

unter gütiger Mitwirkung von **Hr. Weisner** und der **Stadtkapelle.**  
Der Reinertrag ist für hiesige Arme bestimmt.  
Das Uebrige in nächster Nummer dieses Blattes.  
Die Unternehmer.

Zu

## Weihnachts-Geschenken

empfehlte

Moderne Handarbeiten, Woll-Waaren,  
sowie eine große Auswahl feiner Damen-  
und Kinderschürzen

**Jda Todt.**

**Rechnungs-Formulare** | Eine freundl. Garçonwohnung  
empfehlte **E. Hannebohn.** ist zu vermieten **Brühl 1.**

Hierzu eine Beilage und humoristische Beilage.

## „Bürgergarten“.

Heute Sonnabend Abend: saucere  
**Stein-Bilge.**

## Pfeifen-Club.

Montag Vereinsabend.

## Deutsches Haus.

Heute Sonnabend:  
**Saucere Flecke.**

## A. S. Militär-Verein Eibenstock.

Sonntag, den 29. November, Nachm.  
von 3-6 Uhr: **Einzahlung.**

Der Stammrolle wegen wird zugleich  
nochmals ersucht, zum Einzahlungstermine  
die Militär-Pässe mitzubringen; dieselben  
werden sofort zurück gegeben.

Der Vorstand.

## Gesellschaft Somilia.

Morgen Sonntag, Nachmittag 3 Uhr:  
**Hauptversammlung.** Das Erscheinen  
aller Mitglieder ist nothwendig.

Der Vorstand.

## Handwerker-Verein.

Nächsten Montag, Abends 1/9 Uhr:  
**Hauptversammlung.** Um recht pünkt-  
liches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

## Thermometerstand.

	Minimum.	z.	Maximum.
25. Novbr.	7,5 Grad	—	1,5 Grad.
26.	9,5	—	1,5

# Beilage zu Nr. 141 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eibenstod, den 28. November 1896.

## Fluch und Segen.

Novelle von B. Waldow.  
(3. Fortsetzung.)

Im Vorübergehen richtete sie dann einige Worte an Marianne, welche an Hugos Seite ihr an das geöffnete Instrument folgte.

Man konnte sich kaum einen größeren Gegensatz denken, als diese beiden jugendlichen Gestalten. Die Eine eine herausfordernde, kalte, von einem blaßgrünen Seidenleide umwobene Schönheit, welche, den mit Brillantennadeln geschmückten dunklen Lockentopf stolz zurückgeworfen, die feinen Lippen halb unmutig, halb höflich zusammengezogen hatte.

„Und neken ihr auf dem niederen Klavierfessel die Andere, ein anpruchsloses, kindliches Wesen im einfachen, dunklen Gesellschaftsleide, von welchem sich das hübsche, rosige Gesichtchen, wie das, von einem blauen Bande durchschlungene, reiche blonde Haar vertheilhaft abhob.“

Das Lied war beendet und Helene soviel Beifall gesendet worden, daß er sie vollständig für den kleinen Kerger von vornhin entschädigt hatte.

Nun aber wurde auch Marianne bestürzt, etwas zu singen, suchte aber, weil es ihr peinlich war, sich vor so vielen Ohren hören zu lassen, allerlei Ausflüchte herbei.

Da trat Hugo an sie heran und fragte mit weicher Stimme: „Würden Sie mir wohl einen Gefallen thun, Fräulein Marianne?“

„Gern, Herr Kapitän,“ erwiderte diese.

„Dann bitte ich Sie, ohne Ausflüchte die Arie aus dem „Freischütz“ zu singen.“

Seine Augen schienen die Bitte zu wiederholen und folglosam wie ein Kind langte Marianne nach dem Notenblatt in seiner Hand.

Er aber nahm mit einem dankbaren Lächeln den von ihr innegehaltenen Platz am Instrument ein und Marianne sang — Anfangs ein wenig zaghaft und schüchtern, dann aber mit vollkommener Sicherheit. Sie hatte eine wunderbar schöne, melodische Stimme, eine Stimme, bei deren Klänge unwillkürlich sich die Hände falteten, und als der letzte Ton verklungen, da folgte kein donnernder Applaus, sondern lautlose Stille. Mama Erdmann war die Erste welche dieselbe unterbrach, indem sie Marianne in ihre Arme schloß und einen Kuß auf des Mädchens reine Stirn drückte. Darauf streckten sich der Sängerin dankbar viele Hände entgegen.

„Sie haben einen ungeheuren Schatz in Ihrer Stimme, mein Fräulein, und sollten denselben der Öffentlichkeit nicht entziehen. Auf den Brettern, die die Welt bedeuten, möchte ich Sie wohl einmal im „Freischütz“ sehen,“ sagte Hauptmann Horst, artig sich vor Marianne verneigend. Und den fragenden, fast vorwurfsvollen Blick derselben gewährend, fügte er, ihr seine Hand reichend hinzu: „Sie dürfen mir meiner Offenherzigkeit wegen nicht zürnen, mein Fräulein — der Horst spricht eben immer, wie er denkt.“

Helene, welche diese Worte gehört hatte, war außer sich vor Groll über die Aufmerksamkeiten, welche Marianne von dem Manne erwiehen wurden, von welchem sie es am wenigsten wünschte, und wollte sie demütigen um jeden Preis.

„Was macht denn eigentlich der Komödiantenonkel, mit welchem wir als Kinder oft so viel Spaß hatten, wenn er Ihre Eltern zu besuchen kam?“ wandte sie sich mit verächtlicher Miene an Marianne.

„O, der ist der Wandervogel von damals geblieben, obgleich sein Haar nun bereits grau geworden,“ antwortete die Gefragte in heiterem Ton.

„Ob er, wie damals, noch immer mit einem Gefolge neudender Kinder durch die Straßen zieht, auf dem Haupt den unvermeidlichen grauen Cylinder?“ fragte Helene weiter und ihre Augen ruhten boshaft auf Marianne.

Jetzt erst merkte diese Helenes Absicht, sie zu kränken, und fast traurig erwiderte sie: „Ein Kinderfreund ist Onkel Brandt wohl auch noch jetzt.“

Helene fühlte, daß sie auf dem besten Wege war, ihren Zweck zu erreichen, und wollte eben wieder eine boshafte Frage an ihr Opfer richten, als Hugo, welcher mit Hauptmann Horst dem Gespräch zugehört, sich an Marianne wandte: „Den Kinderfreund haben auch die großen Kinder lieb behalten, wie

ich zum Beispiel, der Ihrem Onkel Brandt ein freundliches Gedenken auch in fremden Ländern bewahrt hat.“

„Wen Sie Ihrer Liebe für werth halten, Kapitän, muß, glaube ich, ein Muster Mensch sein, denn es scheint mir, als wären Sie weder mit Freundschaft noch mit Liebe je verschwenderisch gewesen,“ meinte Horst lächelnd und reichte mit einem freundlichen Blick auf Hugo Helene seinen Arm, da soeben ein Tanz begann.

Müthig, daß heute keines ihrer Mäntel glücken wollte, folgte ihm diese, während Hugo dem Paare nachblickend, bei sich dachte, daß das hochmüthige, stolze Herz seiner Schwester für den geraden, biederen Charakter ihres Begleiters wohl kaum passen könne.

Dann bot er gleichfalls Marianne seinen Arm, nicht aber, um sie in die Reihen der Tanzenden, sondern in eine, mit lebendigem Grün geschmückte Nische des Saales zu führen.

„Hier wollen wir bleiben, bis Sie wieder heiter dreinschauen und für dort passen,“ sagte er mit einem Blick auf die fröhliche Menge und ließ sich neben Marianne auf dem zierlichen Divan nieder.

Wie oft hatte er schon neben ihr gesessen in ihrem eigenen beschiedenen Heim oder in Frau Erdmanns Wohnung, wo Marianne nach alter Gewohnheit täglich vorzusprechen pflegte. Ihr harmlos kindliches Wesen hatte von dem ersten Begegnen an wohlthätig auf seinen ersten, verschlossenen Charakter gewirkt und es würde ihm etwas gefehlt haben, hätte er Marianne einmal einen Tag lang nicht gesehen und wie sonst nicht von seinem braven Bruder Frieder mit ihr plaudern können.

War's eben nur Gewohnheit, hervorgegangen aus der Freundschaft für den Verstorbenen, die ihn zu dessen Kinde zog? Der wackerer Seemann hatte es geglaubt vor wenig Stunden noch, und erst die höhnischen Worte seines Bruders hatten ihn aus seinem Wahne aufgerüttelt.

„Magst Du nicht leiden, daß fremde Augen sie sehen?“ klang es noch immer vor seinen Ohren, und sein Herz mußte eine Antwort darauf. Es sagte ihm, daß er Marianne liebte, was Arthur wohl schon längst geahnt und deshalb seine Schritte bewacht hatte.

Glücklich, Marianne aus dem Bereich Helenes boshafter Reden, wie der theilweise sehr dreiflen, müsternen Blicke der verkommenen Herrentwelt gebracht zu haben, sah er plaudernd an ihrer Seite, mit ganz anderen Gefühlen als sonst. Von seines Herzens Geheimniß freilich kam kein Wort über seine Lippen, seine Augen aber hingen so beredt an Mariannens Zügen, von denen längst der Schatten des Unmuths gewichen war und selbst dann nicht zurückkehrte, als sie eine halbe Stunde später an Hugos Seite der schönen stolzen Tochter des Hauses beim Kontretanz gegenüberstand.

Tage waren seit jenem Gesellschaftsabend vergangen; — Herr Halbing hatte es vorgezogen, des damals entstandenen Streitess seinem Sohne gegenüber nicht mehr zu gedenken und Arthur ging dem Bruder scheinbar so viel als möglich aus dem Wege, wenngleich er im Stillen sehr genau auf dessen Thun und Treiben achtete.

Zwischen Hugo und Hauptmann Horst bestand seit jenem Abend ein Verhältnis, aus welchem eine dauernde, feste Freundschaft zu werden versprach. In dem Maße, wie Hugo sich täglich mehr seinem Bruder entfremdete, schloß er sich fest und innig dem neuen Freunde an, der Geist und Herz besaß und dessen Umgang ihm somit zum Bedürfnis geworden war.

In einem kalten, aber mond hellen Abend von einem Besuche bei Horst heimkehrend, erblickte Hugo, um eine Straßenecke biegend, in geringer Entfernung zwei junge Männer, welche unverwandt die Thür des gegenüberliegenden Hauses zu beobachten schienen. Da er in dem einen der jungen Leute seinen Bruder erkannte, hemmte er seinen Schritt und sah gleich darauf aus der Thür eine in ein dunkles Tuch gehüllte weibliche Gestalt treten, welche achlos, hastigen Schrittes ihren Weg verfolgte. Im nächsten Augenblick jedoch waren die beiden jungen Männer an ihrer Seite und Hugo hörte ganz deutlich die Stimme seines Bruders: „Diesmal entkommen Sie mir nicht, Marianne, und müssen sich schon einen Kuß gefallen lassen. Bin ja auch ein Halbing, wenn auch nur eine Landratte.“

Seine Arme umschlangen die bebende Gestalt des jungen

Mädchens; im nächsten Augenblick jedoch stand der Seemann vor der kleinen Gruppe und den Blick voller Verachtung auf die beiden Angreifer geheftet, streckte seine kräftigen Arme nach diesen sich aus wie nach einem Paar Schulbuben. Weit fortschleudern hätte er seine Gegner mögen, welche, sprachlos vor Staunen und Schreck, sich nicht zur Gegenwehr zu setzen vermochten, aber ein Blick aus Mariannens bittenden Augen besänftigte seine Wuth.

„Komme mir so nicht zum zweiten Mal in den Weg!“ raunte er dem Bruder zu und im nächsten Augenblick ruhte Mariannens Hand auf seinem Arm.

Er führte sie hinweg und gewahrte nicht, daß ein paar Hände sich hinter ihm ballten und ein grimmiger Fluch ihm nachgeschleudert wurde.

„Ich war beim Arzt, da Mama wieder kränker geworden, und danke Gott, daß Sie gekommen sind, Herr Kapitän,“ sagte Marianne mit noch immer vor Angst bebender Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

Die Nacht des Gesanges. Gelegentlich der Hochzeit des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro äußerte die Königin Margherita zu ihren Vertrauten: „Ich hoffe, daß der König, wenn ich nun Großmutter geworden sein werde, mir nicht mehr verbieten wird, eine Brille zu tragen.“ Diese „Brillenfrage“ sagt man, sei der öftere Gegenstand eines kleinen häuslichen Zwistes in der italienischen Königsfamilie. Jedesmal, wenn der König seine Gemahlin, die etwas schwache Augen hat, beim Lesen mit einer Brille überrascht, sagt er mit einem leichten Kerger in der Stimme: „Margherita, bitte, lege doch die Brille weg.“ Wenn die Königin darauf zu bestehen versucht, daß Augenglas noch weiter zu benutzen, füge er hinzu: „Margherita, wenn Du die Brille nicht fortlegst, fange ich an zu singen!“ Die Königin, die sehr musikalisch ist, hat gegen Wichtigtore ein außerordentlich empfindliches Ohr und vor den falschen Noten ihres Gemahls eine so große Furcht, daß sie sofort dem eheherrlichen Wunsche willfährt und die beanstandeten Gläser bei Seite legt, um sich vor dem „Gesänge“ des Königs zu retten.

Hunde als Verbreiter der Tuberkulose. In der Sitzung der Pariser medizinischen Akademie vom 17. Novbr. theilte Cabot einige bemerkenswerthe Thatsachen über die Tuberkulose unserer Hausthiere mit. Darnach kommt namentlich beim Hunde die richtige Tuberkulose, die beim Menschen in Europa bekanntlich eine Million Opfer jährlich fordert, in Form von Entzündung der Lunge, des Brustfells, der Leber und anderer lebenswichtiger Organe sehr häufig vor. Aber auch die beim Hunde meist als Krebs bezeichneten Geschwüre der Haut sind nichts Anderes als tuberkulöse Entzündungen, in deren Eiter sich die Bazillen der genannten Krankheit ohne Weiteres nachweisen ließen. Cabot hat bei 205 tuberkulösen Hunden eine genaue Section gemacht und warnt auf Grund der dabei gesammelten Erfahrungen vor der Anstreckung durch die bei uns so beliebten Hausthiere. Der Rauschfleisch und andere Absonderungen der Hunde, sowie die Hautgeschwüre derselben sind am meisten geeignet, eine Infektion beim Menschen herbeizuführen.

In der Stadtforst von Nauen (Kreis Osthaveland) wurde vom Hälfigärtner ein Fuchs geschossen, der ein lebernes Halsband mit silberner Platte trug. Auf dieser befindet sich die merkwürdige Inschrift eingraviert: „Königsgräb, d. 3. July 1866.“ Es wäre interessant, zu erfahren, welche Beziehungen dieser Fuchs, dessen Fell und Halsband noch nicht verkauft sind, zu der Schlacht von Königsgräb hat und welcher Vorgang dazu Veranlassung gegeben hat, ihm das Halsband umzulegen.

Die 17jährige Tochter des Bürgermeisters von Reging zerbrach beim Vüden einen Stab vom Korsett. Der Stab drang der Bedauernswerthen mit solcher Behemung in die linke Brust, daß sie an den Folgen der entstandenen Wunde starb.

Scherzfrage. „Weshalb sind die Männer in der Regel größer als die Frauen?“ — Antwort einer Frau: „Weil das Unkraut stets die Blumen überwuchert.“

# Nähmaschinen

aller Systeme, für Familien und Handwerker, empfiehlt zu Originalpreisen als passendes Weihnachtsgeschenk  
**Ludwig Gläss,**  
Eibenstod.

Der **Victoria-Brunnen** zu Oberlahnstein b. Ems lief. ein reines wohlschmeckendes und heilkräftiges Mineralwasser ersten Ranges, künstlich bei **Emil Eberwein.**

**Ausverkauf** von **Puppen-Köpfen** zu den billigsten Preisen bei **Jda Todt.**

**Filzschubwaaren** empfiehlt in großer Auswahl billigst **Herm. Horbach.**

**Zur Wintersaison** empfehle in großer Auswahl: **Herren- u. Kindermützen** in Stoff u. Woll; **Baretts** für Damen und Mädchen in allen Preislagen; **Müße u. Kragen** in den gangbarsten Belzarten zu billigsten Preisen. **Hermann Rau.**

**Linoleum** bestes, haltbarstes Fabrikat empfiehlt **Die Wachsstockfabrik von Ernst Fischer jr., Chemnitz.** Muster franco zur Ansicht!

Für sofort gesucht 2 geübte **Schiffchen-Sticker** an  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$ . Voigt'sche Maschinen bei gutem Lohne und beständiger Arbeit von **Ch. A. Kolbe, Adorf, S.**

# Gr. Weihnachts-Ausstellung bei Theod. Schubart, Eibenstock

enthaltend: feinste und geringere **Kinder-Spielwaren**, Schaukel- und Spielferde, Frachtwagen, Turn-Apparate, Turnspiele, gefleibete und ungefleibete Puppen, Puppenwagen, Puppenstühle, Puppentische. — Desgleichen große Auswahl **eleganter Lederwaren**, als: Portemonnaies, Cigaaren-Stuis, Brieftaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Schmuckkasten, Handschuhkasten, Reisetaschen, Reisenecessairs, Photographie-Album. — Ferner: **Holzwaren**, als: Rauchtische, Blumentische, Hausapotheken, Cigarrenschränke, Stockständer, Schlüsselhalter und Handtuchhalter. — Außerdem empfehle ich mein reichhaltig fortirtes Lager in

## Bilderbüchern und Jugendschriften

Indem ich zum Besuche und zur Besichtigung meiner Ausstellung ganz ergebenst einlade, zeichne  
Hochachtungsvoll

**Theodor Schubart.**

Ameisen-Kalender, Sachsen-Kalender, Familien-Kalender, Almanach und Abreiß-Kalender empfiehlt

D. Db.

## Bäckern

offert billigst  
**Prima Getreide-Presshefe**  
in 6 und 9 Pfund-Packeten die  
**Zapf'sche Presshefen-Fabrik,**  
Rehau (Bayern.)

Man achte auf die Schutzmarke!  
die Schutzmarke!



**Maria-Magdalener Mzeller Magen-Tropfen.**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
**== Innenthebrüchliches ==**  
altbekanntes

**Saus- u. Volksmittel**  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, abbreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Zodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Weibsch, Gel und Erbrechen, Magenkrampf, Part-leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalreiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Magdalener Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 2 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormalig Apotheke zum „Schulgengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Maria-Magdalener Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

**Eibenstock:** in der Apotheke.

**Schönfelder:** Apoth. Arno Schulze.  
Vorschrift: Alle 10/10 Minuten, Gelbeschleim, Fendelkamen, Anisamen, Wurde, Sauselich, Galmschmelz, Sauswurzel, Sauswurzel, Sauswurzel, von oben 1.75, Weingeist 60 Pro, 218 10/10.

Alle diese Tropfen werden groß verpackt und 3 Tage hindurch in 750 Gramms dampfsterilem Weingeist bei 100 Grad Celsius sterilisiert (autoclaviert) und sofort abgefüllt.

### Eine Stube

ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

## Cacao

— leicht löslich und garantiert rein —  
à Pfd. M. 1.<sup>50</sup>, 2.<sup>00</sup> und 2.<sup>40</sup>.

**Blooker's Cacao, van Houten's Cacao Cacao Riquet, Cacao Lobeck. Cassler Hafercacao, Dr. Michaelis Eichelcacao.**

## ff Chocoladen

**Vanille-, Gewürz- u. Bruch-Chocolade. Schwarzen und grünen Thee. Biscuit und Theegebäck.**

**Vanille, Rum, Cognac, Spirituosen, ff Liqueure &c.**

empfehlen bestens die

**Drogenhandlung von H. Lohmann.**

Für kalte Füße für Steinfussböden für Wohnungen über Fluren für Parterrewohnungen für Geschäftsräume für Hausfluren für Restaurants und Hôtels

ist und bleibt

## COCOS

der beste Belag

in grösster Auswahl zu haben bei

**Paul Thum, Chemnitz**

2 Chemnitzer Strasse 2.  
Muster franco.

## Bei Einkäufen

von **Festgeschenken** empfiehlt sich und bittet um Besuch ihrer Ausstellung **Sophie Kessler.**

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe Puppen &c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Das Musikinstrumenten-Geschäft

von **C. Osw. Lenk**, Zwidaan Wilhelmstr. 11

empfehlen: **Pianos**, anerkannter Firmen; **Harmoniums**, **Harmonikas**, eignes Fabrikat; **Symphonions** alle Größen, **Aristons**, **Christbaumständer** mit Musik, **Trommeln**, **Pfosten**, **Bithern** u. s. w. in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Verschiedene Sorten **Accord-Zithern** billigt bei **Ob.**

Druck und Verlag von G. Dannebohn in Eibenstock.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, **Neumarkt No. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

## Puppenstuben-

**Tapete und Fussbodenbelag** reizende Muster, vorrätig bei

**Paul Thum**

2 Chemnitzer Strasse 2  
Chemnitz.

## Oberhemden.

Normalhemden, Unterhosen Jacken, Shipse



Kragen, Manschetten Chemisettes, Servietten

**C. G. Seidel, Eibenstock.**

## Lebende Karpfen

empfehlen **Max Steinbach.**

## Muscheln-Extract

zum Dunkeln der Haare a. d. Agl. **Bayr. Hofparfümerie**

**C. D. Wunderlich, Nürnberg**, „prämiert“. Rein vegetabilisch, sowie **Dr. Orstlas**

## Haarfärbe-Nussöl.

Vorzügl. Ersatz für Haaröl und Pomade. Beide 70 Pf.

## Haarfärbe-Mittel.

Carton m. Zubehör 1.<sup>50</sup> und groß 2.<sup>00</sup> M., nicht abgehend, **das Beste, was es giebt**, bei **H. Lohmann in Eibenstock.**

## Neue Marbots-Ballnüsse

**Nürnberg'sche Lebkuchen**

eingetroffen bei **Max Steinbach.**

## Meine jetzige Wohnung

ist zu vermieten und am 1. April 1897 zu beziehen.

**Emil Beyer.**